

Glas und vermochte nicht, es zu zerbrechen. Er stemmte sich gegen die Flasche, um sie unzuwerfen; aber dazu war er zu schwach. Jetzt kam er durch seine Klugheit und sein Nachdenken auf den glücklichen Einfall, daß er Steinchen zusammenlas und sie in die Flasche warf, wodurch das Wasser in derselben endlich so hoch stieg, daß er es erreichen und seinen Durst löschen konnte. \* \* \*

## 25. Wie die Vögel singen lernen.

Es war ein so schöner Maimorgen, als ich einmal ganz in der Fröhe durch den grünen Wald ging. Die Sonne war auch erst heraufgekommen und schaute sich mit großen Augen drin um, daß die Taupfen auf den Blättern vor Freude blinkten und glitzerten, und überall an den Zweigen guckten die Vögel herunter, badeten sich im frischen Tau und sangen mit heller Stimme ein Lied.

O, du mein Gott, dachte ich, wie's doch so schön ist auf deiner Welt! — Und als ich weiter ging, bekam ich einen guten Tag über den andern von den muntern Tierchen. Da fragte ich so ein junges Vögelschen, das wacker mit geschrien hatte, von wem's denn in aller Welt einen so köstlichen Gesang gelernt habe, bei welchem dem Wanderer vor Freuden das Herz hüpfte?

„Ei, von der Mutter!“ wurde die Antwort gezwitschert. —

Die Mutter, die auf dem nächsten Zweige saß und meine Frage gehört hatte, sagte freundlich: „Und ich hab's von meiner Mutter, aber das ist schon sehr lange her!“ — Und „deine Mutter?“ — „Von der Großmutter; aber das ist ja schon eine Ewigkeit.“ Und weiter hinauf wußten sie's gar nicht mehr. —

Da war aber ein anderer Vogel; der schon vor Alter mit dem Kopfe wackelte und über die Maßen klug und gelehrt aussah, der nahm das Wort und bedeutete mich: „Als die Welt erschaffen war,“ sagte er langsam und ein wenig schnarrend, „sangen alle unsere Vorfahren noch recht so, wie ihnen der Schnabel gewachsen war, alles durcheinander, ohne Melodie und Harmonie ohne Takt, krächzend, schnurrend, pfeifend — kurzum, ohne Sinn und Verstand. Sie freuten sich ganz außerordentlich über die schöne Welt, die sie sahen, flogen auf und ab, von Zweig zu Zweig und schrieten aus voller Kehle, was sie nur konnten. — Der liebe Herrgott nun, der einem jeden so gern eine Freude macht, der hatte ihnen auch eine beschert. — Mit einmal, da klang von dem Rasen eine süße himmlische Musik zu ihnen herauf, daß sie alle eins um das andere ganz entzückt die Beine hoben, und als